



ZEITLOS AUF ZEIT FAHREN

80 ALTE AUTOS SCHLUMMERN AM RANDE DER ALTEHRÜDIDIGEN SOLITUDE-RENNSTRECKE IN STUTTGART. HIER REIHT SICH EIN 1926ER BUGATTI 35 AN EIN ALVIS EXPERIMENTAL CAR ROADSTER VON 1928 UND ANDERE CAR-CELEBS DER GOLDENEN ZWANZIGER UND DER GUTEN ALTEN ZEIT. AUCH EIN SCHWARZER PORSCHE 356 A WARTET AUF SEINEN FAHRER. UND AUF MICH. GENTLEMEN UND LADIES: START YOUR ENGINES! LOS GEHT SIE, DIE »HANHART RALLYE SOLITUDE HISTORIC«.

TEXT

Bianca-Pia Duda

FOTOS

Anna Lisa Lange

—— Zugegeben, für erfahrene Formel- und Rallye-Hasen mag das alles etwas weniger spektakulär klingen. Für mich aber ist es eine Premiere und folgerichtig bleibt eine gewisse Grundnervosität nicht aus. Wie es wohl um meine Navigierfähigkeiten bestellt ist? One never knows ...

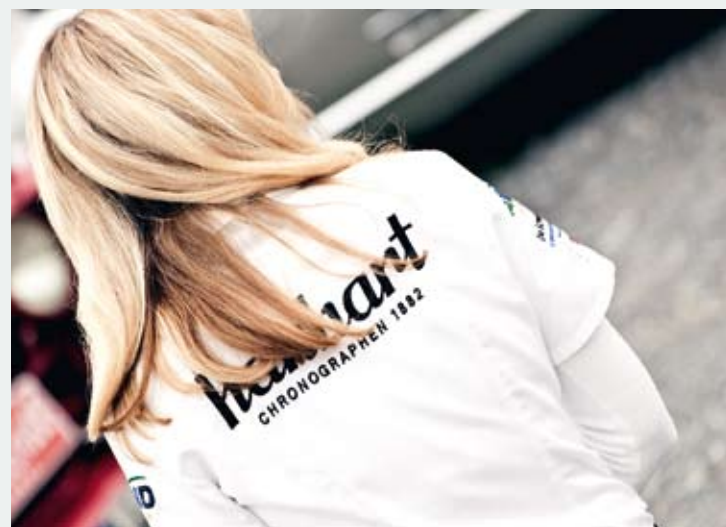
Die Fahrer kommen. Motoren donnern und knattern, es riecht nach Abgas und Benzin, Fehlzündungen knallen – so muss es sein, wenn »echte« Autos auf Tour gehen. Thomas Morf, Hanhart-CEO, steigt in den schwarzen Porsche 356 A von 1958, nimmt in den rostroten Ledersitzen Platz und dreht den Zündschlüssel. Das A ist wichtig. Nur diese Baureihe hatte die schönen Scheinwerfer, noch nicht die typischen Porscheaugen, erzählen uns Fachleute. Beherzt springt der 1,6-Liter-Vierzylinder an und 75 PS warten auf den Ausritt. Klingt ein wenig nach getuntem Käfer. Herbie-Attitüde hat der Stuttgarter ohnehin – nur mehr Charme. Ist schließlich ein Porsche.

Die edlen Motorkutschen rollen zum Start: Rokoko-Schloss Solitude. Etwa 500 Kilometer auf holprigen Landstraßen durch Weinberge und Schwarzwald, liegen vor den Teams. Manche von ihnen sind alte Rallye-Hasen, andere hoffen, dass ihr Auto weiß, was es tut. Roadbook aufklappen, Stoppuhr bereithalten, Trip Master anschalten – und los!

Neben Motor und Getriebe ist der Trip Master das wichtigste Utensil auf der Tour. Er ist der Wegstreckenzähler, der dem Beifahrer beim Navigieren hilft. Und damit sind wir schon beim zweitwichtigsten Element, dem Beifahrer. Er weiß – oder sollte wissen – wo es langgeht. Bei der Chinesenrallye – also einer Rallye, bei der die Straßen vereinfacht mit Pfeilen dargestellt werden – sind die Entfernungen nämlich in Teilstrecken angegeben und für den Fahrer alleine unmöglich zu handeln. Beispiel gefällig: Im Roadbook steht 2.02, die Striche bilden ein T mit Linkspfeil. Außerdem ist noch ein Vorfahrtsschild

abgebildet. Was heißt das für das lebende Navi auf dem Beifahrersitz? »In zwei Kilometern und 20 Metern an der T-Kreuzung links abbiegen. Auf die Vorfahrt achten«, sollte die exakte und ohne Schnickschnack vorgebrachte Meldung sein. Vor allem, wenn man gewinnen will. Und gewinnen wollen trotz Oldie-Charme fast alle. Oft sind die Wertungsprüfungen so auch Prüfungen des allgemeinen sozialen Auskommens – und diverser Beziehungen. Wertungsprüfungen: hier wird's hektisch. Stoppuhren kommen ins Spiel. Intervalle werden wichtig. 30 Meter in 5 Sekunden zurücklegen, oder das nächste Ziel in exakt 7:29 Minuten, bei einer Entfernung von 5,75 Kilometern. Klingt nach Transpiration bei Rallye-Neulingen und Gefahrenquelle für frisch verheiratete Rallye-Fahrer-Paare! Jede hundertstel Sekunde Abweichung gibt nämlich Strafpunkte.

Uns bleibt der Stress erspart. Wir sind die coolsten, weil wir cruisen!





»Trailerqueens«, triste Auto-Kreaturen, die chauffiert werden, schauen derweil dem 356 A und seinen fitten Kollegen sehnsüchtig nach. In der »Oldtimer-Szene« sind die verhätschelten Wagen verpönt. »Alte Autos haben Seele, Charme und Charakter. Die muss man bewegen«, argumentiert Morf. Der Porsche sorgt trotz potenter Konkurrenz für Begeisterung bei Fahrer und Fußvolk: Morf tritt aufs Gas, das Leichtgewicht zieht ab, klebt dank Tieferlegung wie ein Brett in den Kurven und pest Steigungen wie ein junges Fohlen hinauf. Spaßfaktor: exorbitant! Die Zuschauer am Straßenrand winken, sofern wir das mitkriegen. Die historischen Karossen haben so viel Charisma, dass sogar ein neuer SLS an der Ampel langweilig aussieht. Kein Wunder, wenn neben ihm Urvater himself ausrollt. »Da ist alles zu perfekt, bei den neuen. Ohne Ecken und Kanten. Da bleibt kein Raum für Interpretation.«, sagt Morf. Die Beständigkeit, Funktionalität und Zeitlosigkeit schätzt Morf übrigens auch bei den Hanhart-Chronographen und Fliegeruhren. »Das waren schon immer Zeitmesser, Uhren

zum Arbeiten. Seit den 30er-Jahren ist das Design unverändert. Die Leute wollen heute keine Gadgets, sondern Dinge mit echten Werten.« Und das ist gut so, denn schließlich messen wir hier gerade unser Vorankommen mit eben einer solchen Uhr. Wenig Raum bleibt allerdings hinter einem qualmendem Oldtimer für Frischluft - Selbstversuch hinter einem Ferrari 330 GT von 1965: der Hals kratzt, die Augen brennen und ein fröhlich-beschwingt-benebelter Zustand wie bei einem Saufgelage stellt sich ein - oder doch eher eine Abgasvergiftung? Ein Hoch auf die »Katlosigkeit«!

Robust wie er ist, juckt das den Porsche genauso wenig wie die Öl-Ansammlung im Drehzahlmesser. »Ein Porsche läuft einfach immer«, nimmt Morf dieses Kuriosum mit Humor zur Kenntnis. Hysterische Elektronik, die unnötig Unruhe stiftet, gibt es eh nicht. Und weil der Kleine seinen Job so unglaublich charmant und lebhaft macht, wird er spontan »356 A Knuffi« getauft - klingt kitschig, ist aber - vielleicht auch dank besagter Abgase - egal. Wie dem auch immer sei und war, am Ende bringt uns

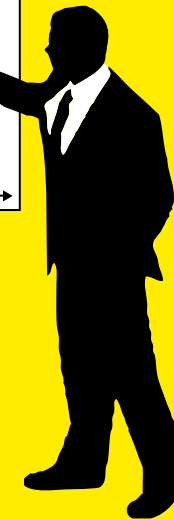
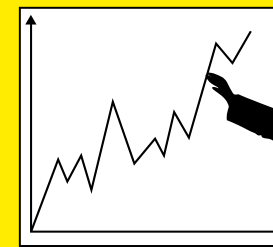
Knuffi heil und trotz Entspannung nicht als Letzte ins Ziel. Ich würde sagen gutes Mittelfeld. Und auch der Rücken hat nicht zu sehr gelitten. Und spätestens beim pompösen Abschlussabend, sind auch alle Teams wieder versöhnt.

RALLYE SOLITUDE - INFO

Veranstalter der »Hanhart Rallye Solitude Historic«, die vom 22. bis 24. Juli ausgetragen wurde, ist Detlef Brumm (Pitlane Consulting). Am besten schnitten Wolfgang Inhester und Fabian Mohr aus Ditzingen, Porsche 911 RS4 (Baujahr 1972), bei der Rallye ab. Strafpunkte und Zeitabweichung waren bei ihnen minimal.

HANHART

Hanhart kooperierte bereits früher bei Rallyes mit Porsche und Ferrari. Seit Ende 2010 ist Thomas Morf CEO des traditionsreichen Unternehmens in Diessenhofen (Schweiz), das seit 1882 Chronographen und Zeitmessgeräte herstellt.



BUSINESS



PUNK

AB
15. SEPTEMBER
NEU AM KIOSK!

WORK HARD. PLAY HARD.

**Business
Punk**
WORK HARD. PLAY HARD.

Business Punk. Das Business-Lifestyle-Magazin. Jetzt als Abo bestellen unter www.business-punk.com. Werde jetzt Fan von Business Punk auf facebook.com/businesspunk